

Lotto spielt de Otto

Schwank in 3 Akten von
Jeannette Robia-Züger

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 4 D	ca. 120 Min.
Otto Höfliger (212)	Vater	ca. 50
Gretli Höfliger (178)	Mutter	ca. 50
Käthi Höfliger (57)	Tochter	ca. 25
Lisi Höfliger (101)	Altledige Schwester von Otto	ca. 50
Martin Rohrmoser (61)	Freund der Tochter	ca. 25
Hugo Stähli (58)	Freund des Vaters	ca. 50
Bruno Hofstetter (40)	Briefträger	ca. 40-45
Resli Huber (37)	Magd des Nachbarn	ca. 30
Gerry Koch (56)	Vater von Martin, Kontrollor	ca. 50

Zu beachten ist, dass Lisi Höfliger zu Beginn des Stückes von ziemlich hässlichem Aussehen ist, auch Kleidung betreffend. Sie wird im Laufe des Stückes, nachdem sie ihren Gerry kennen- und liebgelernt hat, immer hübscher.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnstube mit folgender Einrichtung: Tisch mit Sesseln, Schrank, bei dem die Rückwand fehlt, do im Theaterstück in den Kasten hineingegangen wird, und unbemerkt dieser wieder durch die Rückwand verlassen wird. Sofa, Mitteltüre, Türe zur Küche rechts, Türe zu den Wohnräumen links, grosser Blumenstock in Ecke für den 2. Akt, Fenster seitlich oder hinten. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Otto spielt leidenschaftlich Lotto, hinter dem Rücken seiner geizigen Frau Gretli. In der Familie geht es drunter und drüber, da sich seine Frau und seine altledige Schwester Lisi überhaupt nicht verstehen und sich „zu Leide werken“, wo es nur geht.

Otto nimmt alles auf sich, sogar ein Techtelmechtel, nur damit seine Frau nicht hinter seine Spielleidenschaft kommt. Dies geht solange, bis eines Tages....

1. Akt

1. Szene:

Otto, Hugo, Martin, Bruno

(Vorhang geht auf, Jass-Runde Otto, Martin, Bruno und Hugo, sie sitzen gröhrend und laut lachend und spielend am Tisch)

Otto: Jä, was sell ich mit dene Charte säge? Ich säge Undenufe.

Hugo: Das chunnt mer au weder guet use!

Otto: Probiere, probiere. Wer probiert, hat mehr vom Leben. Gäll Martin?

Martin: Dini Tochter hürote wett ich jo scho lang probiere, wenn dini Frau ned sone Giizchrage wär, und ich in ihrne Auge zwenig Gäld ha.

Bruno: So mached wiiter, ich muess nochher no fertig d Poscht uusträge.

Otto: Jo guet. Gömmer emol go d Rose sueche.

Martin: Ähä, händ er gseh, de Stich ghört scho emol öis.

Otto: Und wie isch es mit de Schilte? Guet gloffe, super gloffe, chan ich do nur säge. Tüend nur schön schpände mini Herre. Schpände, Schpände, wer hat noch nicht, wer will noch mal. Und denn, was isch mit dem? - De ghört öis und de letscht grad au no.

Bruno: Du hesch jo nur Glück gha, dass de Hugo s Schälle Siebni verrüehrt het.

Otto: Was heisst verrüehrt? Er hets jo gar ned chönne hebe.

Martin: Aber echli gschwitzt hesch scho bi dem Undenufe.

Hugo: Apropos „Schwitze“. Wenn dini Alti wüsst, dass mir hüt do inne täted jasse, denn würdsch sicher no meh schwitze.

Otto: Hör mer uf. Das wär denn es Cabaret. Wenn die das wüsst, wär de „Matthäus am letschte“, vor allem, will du Martin, sozsäge als Schwiegersohn in spe, do inne mit mir jassisch. Wenn sie das au no wüsst, denn hetti mis letschte Stündli gschlage.

Martin: Schwiegersohn in spe isch guet, wenn ich echli meh Gäld hett, chönnt mer „Spe“ vo mir us lieber hüt als morn, ewägg loh. Und ich tät dini Tochter vom Fläck weg hürote. Aber wie gseit, dis Gretli, mini Schwiegermutter in spe, will halt kei so armi Chilemuus wie mich als Schwiegersohn. Und drum müend s Käthi und ich halt no echli warte.

Hugo: Aber du muesch jetz jo ned glaube, dass mir dich jetz wäge dem gönne lönd. Nur damit du echli Gäld verdiensch. Ich gib dir en Tipp, probiers emol mit Lotto spiele: Do chasch de grossi Ries mache! Machs wie de **Otto:** Lotto spielt de Otto, ned wohr?

Martin: Nei, lieber wirf ich mis letschte Gäld zum Fänschter use. Das isch grad öppe s Gliche.

Hugo: Du Otto, de Martin passt eigentli guet i öichi Familie ine. De redt au scho gliich wie s Gretli.

Otto: Jo wenn mini Alti das wüsst, dass ich mit öich do heimlich jasse und no Lotto spiele hinder ihrem Rugge, denn hetti sie no meh Angscht, dass ich, wie sie seit, Huus und Hof verlüüre bim spiele. (*spöttisch*)

Bruno: Was, Lottospiele tuesch immer no? Läck, du hesch denn Muet und das alles hinderem Rugge vo dinere Alte. Wenn die druf chunnt, wett ich au ned i dinere Huut inne stecke.

Otto: Jo meinsch ich?

Bruno: Du arme Cheib. So underem Hammer wett ich au emol siil! Gnüüssisch sicher jedi frei Minute, wo sie ned deheim isch. Wie heisst es so schön: „Ist die Katze aus dem Haus, tanzt die Maus“! Gäll Otti, du mis chliine Müüsli. *(streichelt ihm über den Kopf)*

Otto: *(wehrt ab)* Hör doch uuf, du dumme Cheib. Hesch guet lache, du bisch jo no ledig. Wenn du sone Drache deheim hettst, wär dir s Lache au scho lang vergange.

Hugo: Aber jetz, wenn mer grad so gmüetli über dini Alti reded, wo isch sie hüt eigentli?

Otto: Mis Härzblatt isch zur Kur gfare, äh, ich meine, die isch mini Schwöschter go bsueche, wo i de Kur isch.

Martin: S Lisi isch zur Kur? Was het sie denn?

Otto: Ihr kenned jo mini altledig Schwöschter wo bi öis wohnt. Und ihr kenned au mini Frau. Und die zwei Wiiber chömed eifach ned uus mitenand und wärched enand z leid, wos nur chönd. Die ploged enand bis uf s Bluet. Bis uf s Bluet säg ich dir. Das chönd nur Wiiber, enand so plage. Mir Manne würded öis emol eis an Grind haue und de Fall wär erlediget. Aber bi de Wiiber! - Nei, ploge, ploge, ploge bis uf s Bluet. Do gohts a d Substanz. Und drum het s Lisi en Närkezämebruch gha. - Und no öppis, die zwei chönd ned mitenand und au ned ohni enand. Und drum isch hüt mini Alti s Lisi go bsueche.

Bruno: Gottlob, Gottlob!

Otto: Jo, Gottlob, Gottlob. Du seisch es! Drum han ich öich au ganz schnell aaglüte, damit mer ungschöht uf es churzes Jässli chönd zäme hocke. Will, sones Jässli in Ehre, cha öis ned emol mini Alti verwehre. *(lacht)*

Hugo: So, jetz aber emol bitzli es luschtigers Thema als dini Alti. Jasse mer no eis oder trinke mer zerscht no es Schlückli?

Martin: Gäge es guets Tröpfli hett ich eigentli nüt iizwände.

Otto: Wär villedt gar ned schlächt, emol d Gurgle z spuehle.

Hugo: Isch verdammt trochni Luft do inne.

Bruno: E trochni Boustell.

Otto: *(holt Schnapsflasche und Gläser aus Schrank, schenkt die Gläser voll)* So, denn nämed es Gläsli. Proscht.

Hugo: Auf die Freiheit! Proscht!

Otto: *(schenkt nochmals eine Runde ein)*

Alle: *(prostern sich gegenseitig zu)*

Otto: Jetzt isch aber gnueg gurglet. Gänd d Charte ane zum Mischle.
(mischt die Karten)

2. Szene

Vorige, Gretli

(in diesem Moment kommt Gretli herein)

Otto: *(sieht Gretli, springt auf und wirft vor lauter Schreck die Karten in die Luft, welche sich auf dem ganzen Boden verteilen)*

Gretli: Jo Himmel-Herrschaft-Hindere-nonemal. Was isch denn do inne für es Theater? Wo bin denn ich do glandet? Bin ich a de falsche Adrässe? Han ich mich i de Huusnummere girrt? Was isch denn gopferdelli do inne los?

Otto: *(bleibt wie angewurzelt stehen, ist ganz überrascht, stottert)* Jä Gretli, du? - Scho zrugg? - Scho weder do? - Ned aaglütete? - Zug verpasst? - Schlächt worde? *(holt tief Luft, geht auf Gretli zu und schüttelt ihre Hand, spricht verlegen)* Ich meine ich will säge ich cha

Gretli: *(stellt geräuschvoll die Tasche auf den Boden und schnaubt vor Wut und entreisst ihm ihre Hand)* Ich be scho zrugg! Be scho weder do! Ha ned aaglütet! Ha de Zug ned verpasst! Isch mer ned schlächt worde! *(holt nochmals tief Luft und schreit Otto an)* Bis jetzt! Aber jetzt chunnt mer d Galle ufe. Ich chönnt chotze vor Wuet, wenn ich gseh was do inne los isch.

Otto: Aber Gretli, jetzt heb dich echli zrugg. Gsehsch ned, mir händ doch Bsuech do inne.

Gretli: Wie seisch du dene? Bsuech? Bsuech seisch du dene Glögglibrüeder? Was fällt dir eigentli ii? I öisem gmüetliche Stübli go jasse. Das isch en Entweihig. Jasse, Lottospiele, wien ich das hasse!

Hugo: *(nachäffend)* ...Das Jasse! *(abseits)* Läck, die cha dichte.

Gretli: Die Halungge chönd all zäme verschwinde, aber avanti, subito. Und die müend au gar nümme i d Bude ine cho. Use, verschwinded, aber avanti, avanti.

Hugo: Läck Otti, siit wenn cha denn dini Alt italienisch? Respekt, Respekt!

Gretli: Suscht no öppis? Ich ha gmeint, du heisch di scho verabschiedet.

Hugo: *(kleinlaut)* Eigentli scho, mer sind sowieso grad fertig gsi mit em Schieber. Also Tschau zäme, bis

Gretli: *(fällt ihm ins Wort)* Zum nächschte Mol chasch grad vergässe.

Hugo: *(macht grossen Bogen um Gretli und von Bühne ab, Mitte)*

Martin: *(kleinlaut)* Wart, ich bi eigentli au grad bettschwer gnueg, ich chume grad mit. Tschau zäme, bis

Gretli: *(fällt ihm ins Wort)* Zum nächschte Mol chasch au du grad vergässe. Du hesch es jo am allernötigschte go z Jasse und dini letschte Batze go verspiele! Aber denn wieder öisi Tochter welle hürote und kei Gäld chönne vorwiese. Verschwind, use!

Martin: *(macht grossen Bogen um Gretli und von Bühne ab, Mitte)*

Bruno: *(druckt verlegen herum)* Jo, denn halt, denn denn bleibt mir au nüt anders übrig. Ihr händ sicher no viel zum berede hüt am Obig. Also tschau zäme, bis ... bis bis *(frech und ganz laut Gretli gegenüber)* bis ich morn morge d Ziitig und es paar Rächlige wieder bringe. Jawohl. Tschau Otti, machs guet. Toi, toi, toi.

Gretli: *(will ihn schlagen, erwischt ihn aber nicht)*

Bruno: *(rennt von Bühne, Mitte ab)*

Otto: *(kniert am Boden und sammelt die Karten ein)*

Gretli: *(klopft rhythmisch mit dem Fuss auf, Arme verschränkt)*

Otto: *(nähert sich auf den Knien beim Kartensammeln Gretlis Fuss)*

Gretli: *(steigt auf die Karte, die Otto gerade aufheben will)*

Otto: Hä, die chläbt am Bode.

Gretli: Lass die Charte nur ligge, die bruuchsch sowieso **nie** meh. Du känsch mini Meinig, du känsch mis **Motto:** Spare, spare, spare und mit Jasse oder suschtige Spieli isch no keine riich worde. Im Gägeteil! Und Jasse oder Lottospiele duld ich sowieso ned. Und do inne scho gar nöd!

Otto: (*zuckt jedesmal zusammen, wenn sie das Wort „Lotto“ oder „Jasse“ sagt, setzt sich an den Tisch und ordnet nebenher die Karten*) Hä, Lottospiele, wer tuet denn eso öppis Abartig. Das isch jo unaaständig, um ned grad zsäge pervers. So öppis tät ich denn miner Läbtig nie, aber jasse

Gretli: Isch scho rächt, hör mer du nur uuf. Es isch nur e Frog vo de Ziit, dass ich dich bim Lottospiele au no verwütsche, aber denn

Otto: (*entsetzt*) Aber Gretli, was dänksch denn du vo mir, aber nei.

Gretli: (*setzt sich seufzend hin*)

Otto: (*setzt sich zu Gretli an den Tisch*) Was hesch au Gretli, irgend öppis stimmt doch ned mit dir. Wenn alles in Ordning wär, tätisch du jetz doch immer no choldere. Nei, nei, irgend öppis isch do fuul.

Gretli: (*seufzt*) Jo, du hesch rächt. Es bedruckt mi öppis. Wie du gmerkt hesch, bin ich jo mit em früehnerer Zug hei cho.

Otto: (*abseits*) Gmerkt isch guet. (*zu Gretli*) Was heisst gmerkt, freudig überrascht bin ich doch gsi. Das hesch doch gmerkt.

Gretli: Jo, jo, tue mi jetz nur föpple. Aber zruugg zum Thema. Ich han also de früehnerer Zug gno.

Otto: (*fällt ihr ins Wort*) **Müesse** näh, du hesch **müesse** de Zug näh, will du ned chasch Autofahre, gäll Gretli. Das wär doch (*übertreibt*) viel z tüür, es Auto, s Benzin, d Versicherig

Gretli: (*unterbricht ihn*) Was het denn das demit z tue, dass ich de früehnerer Zug gno ha?

Otto: (*zeigt zum Publikum*) Ha dänk nur dene do unde welle erkläre, warum du mit em Zug gfahre bisch. Suscht verschtönd dänk die das ganzi Theater ned?

Gretli: (*forsch*) Also, ich han also de früehnerer Zug gno und han mir dänkt, Gretli, han mir dänkt, das merkt bestimmt keine, wenn du keis Billet löösisch und eifach so es bitzli im Zug inne mitfahrsch. De Zug isch jo sowieso gfahre. So wäred wieder 15 Franke gspart gsi.

Otto: Jo sicher, spare, spare. (*abseits*) Rappe spalte lehrt mer guet bi miner Alte.

Gretli: Was meinsch?

Otto: Wer? Ich? Jä nüt, ich ha nur wieder mit dene do unde gredt und en öppis erklärt. Die verschtönd suscht gwüss das ganzi Theater ned.

Gretli: Und denn hock ich also i dem Zugsabteil und do chunnt doch gopferdeckel uusgrächnet sone blöde, affige Konduktör und will mis Billet gseh. Ich ha gsuecht und gsuecht i minere Täsche....

Otto: (*unterbricht sie*) Aber ich ha doch gmeint, du hesch jo gar keis Billet glöst gha?

Gretli: Han ich doch au ned, aber ich han halt so toh, wie wenn ich s Billet ned finde würd. Aber das isch eine vo de ganz tifige gsi und het mich grad durchschaut. Er het mir denn en affige Zeddel uusgestellt, de Aff, und het gseit, es wird sich denn öpper persönlich bi mir mälde wäg dem Verbräche, de Aff, de blöödi. (*fängt an zu weinen und schluchzen*)

Otto: (*will sie trösten*) Aber Gretli

Gretli: (*schluchzt*) Zum Schluss wird ich denn vellecht no iigsperrt wäge dem blöde Aff.

Otto: Aber de Aff, ich meine, de Konduktör het jo au nur sini Pflicht toh. (*nach einer kleinen Pause*) Aber was meinsch, wieviel Jährli chönttisch do ächt übercho? Säg, säg. (*drängt neugierig*)

Gretli: (*erstaunt*) Jährli? Jo spinsch denn du? Jährli! Säg doch grad no läbeslänglich! Ich han en jo ned umbracht, de Aff.

Otto: (*abseits*) Het jo chönne sii, dass en mit dim Gift aagschprützt hesch. (*zu Gretli*) Nei säg jetz, mit wieviel Jährli chönnt ich denn öppe rächne, dass du nümme do wärsch? Ich meine natürli, dass ich uf dich verzichte müesst?

Gretli: Ich glaube, dir het en Vogel is Hirni gschisse. Du freusch dich jo no.

Otto: Jo klar Gretli, freu ich mich, jetz won ich weiss, dass du ned läbeslänglich überchunnsch. (*abseits*) **Sie** het ned läbeslänglich, aber **ich**, ich arme Cheib.

Gretli: Jesses Gott, die Schand, und was das choschtet.

Otto: Wäg de Schand muesch du dir kei Gedanke mache. D Lüüt känned dich jo. Und wägem choschte chan ich dich au beruehige. (*stolz*) Ich ha hüt bim Jasse 50 Franke gunne und die setted für die Buess sicher lange. Mache mer en Deal. Du cholderisch hüt nümme wägem Jasse und ich gib dir die 50 Franke für d Buess. Isch das es Gschäft? Jo oder Jo?

Gretli: *(einschmeichelnd)* Aber ich ha doch gar ned eso viel gschimpft, gäll? Weisch, ich han halt nur Angscht, dass du öises Gäld verspielsch. Wenn ich mir vorschstelle, dass du jassisch oder suscht uf e Art Gäld verspielsch, unvorstellbar. Geschweige denn no, wenn du sogar no Lottospiele würdsch. Unvorstellbar!

Otto: *(heuchlerisch)* Mini Wort: Unvorstellbar, dass ich Lottospiele würd. Nie im Läbe! *(hält hinter dem Rücken die Finger verkreuzt fürs Publikum sichtbar)*

Gretli: *(hat sich wieder erholt und schimpft)* Aber s Lisi, die Schiggs, hett au chönne aalüüte. Ich ha sie nämli nümme aatroffe. Die het hüt am Morge scho chönne hei. Und drum bin ich denn au früehner uf de Bahnhof gange und ha dänkt, villedt träff ich sie no. Aber die isch natürlü wieder go umestrawanze i de Stadt. Typisch! Wenn ich das gwüsst hett, dass die hüt scho hei chunnt, wär ich sie dänk au nümme go bsueche und ich hett mer die 50 Franke für d Buess chönne spare. Will 50 Franke isch s Lisi jo gar ned wärt.

Otto: Jetzt hör doch emol uf. Du fangscho scho wieder aa giftle über s Lisi. Chönd ihr zwei öich eigentli nie i Rueh loh?

Gretli: Ich tät jo Rueh gäh, wenn **sie** au Rueh gäbt. Aber nei, **sie** git jo nie Rueh! *(steht auf, schimpft noch weiter und verlässt die Bühne mit Tasche, seitlich ab)* Die cha nie Rueh gäh, die Geiss! Eifach emol e Rueh gäh sett sie....

Otto: *(holt tief Luft)* So, das erschti wär emol überschtande. Wenn die würlü dehinder chunnt, dass ich immer no Lottospiele! Also, wie gseit, das säg ich jetz nur öich do unde. Aber bitte verroted mich ned. Suscht isch denn s Theater bald fertig! Denn händ ihr de litritt ume suscht zahl. - De Lottozeddel für die nächscht Ziehig muess ich au no uusfülle. *(holt aus Kasten einen Lottozettel und füllt ihn aus)* Mini Glückszahle: 7, 17, 27, 33, 36, 39. Irgend einisch han ich en, de Sächser. *(es klopft, Otto versteckt sofort den Lottoschein im Mantel, der an der Wand hängt)* Herein!

3. Szene

Otto, Resli

Resli: *(Nachbarsmagd Resli kommt herein, von Mitte, dümmlich angezogen)* Han ich dich öppe verschreckt?

Otto: Nei, nei Resli, wo dänkscho denn du hee. Ich ha doch nüt z verberge. *(stopft Lottoschein noch fertig in Manteltasche)* Chumm und sitz echli ab. Was hesch guets?

Resli: Ich bring dir hüt z Pfarrblättli verbii. Aber chasch lang sueche. Lottozahle sind keini dine. *(lacht verschämt)*

Otto: Resli, was meinsch denn du demit? Ich weiss doch, dass es im Pfarrblättli kei Lottozahle dine het. Wer würd denn eso öppis überhaupt läse. Im Pfarrblättli schtönd doch nur aaschtändigi Sache! Und settigs interessiert mich, aber doch ned Lottospiele.

Resli: S Resli weiss, was sie weiss, und seit nüt ohni ihre Aawalt. *(draussen bellt ein Hund.)*

Otto: *(geht ans Fenster, schaut hinaus)* Was isch denn do los? Was isch denn das für en Hund? Wem ghört denn de?

Resli: *(ganz stolz)* Das isch min Rex! En schöne Luuser.

Otto: Siit wenn hesch denn du en Hund?

Resli: De isch em Resli zue gloffe. Ganz verwilderet und verluuset. S Resli het en zerscht emol bädelet und em „Tschappi-Tschappi“ gäh. De het em Resli soooooo leid toh.

Otto: Was hesch em gäh? Tschappi-Tschappi?

Resli: Äh jo, dank frässi-frässi.

Otto: Und suufi-suufi hesch em hoffentli au gäh?

Resli: Was? Suufi-Suufi?

Otto: Wasser mein ich. Wasser für Suufi-Suufi. *(deutet mit Hand „trinken“ an)*

Resli: Jo. Und jetz han ich en halt. Aber es isch em Resli fascht z aaschträngend mit em, jede Morge so früh use go bisle.

Otto: Hesch es uf de Blose?

Resli: S Resli doch ned. De Hund dank. *(lacht blöd)* Was du wieder gmeint hesch. Du bisch halt immer de gliich Scharmbolze. - Also wie gseit, das isch mer mit de Ziit eifach z viel und wenn ich öpper hett, wo mir de Hund abchaufe würd, ich tät en glatt hergäh. Aber bis det hee muess ich en halt no haa. *(Hund bellt immer noch weiter)* Ich muess jetz wieder goh. De git jo überhaupt kei Rueh meh. Also tschau Otti, und wenn öpper wüsstisch für de Hund, denn weisch jo wo s Resli zfinde isch. *(Resli geht von Bühne, Mitte ab, draussen hört man sie noch sprechen)* Isch scho guet, du Galöri, ich bi jo scho wieder do. Gib jetz Rueh und hör emol uuf immer a mir ufe gumpe.

Otto: *(nimmt Mantel vom Haken, kontrolliert noch mal den Lottoschein)* Sächs Chrüzli am richtige Ort und zu minere Alte keis Wort! Jetz muess ich de Lottozeddel nur no go abgäh am Kiosk unde. Ich gspüürs im Urin: eines Tages han ich en, de Sächser im Lotto. Und denn chönnt ich s au äntlich emol minere Frau säge. Wenn die Millione so ine flattere würded, hett sie beschtimmt au nüt meh degäge. Aber bis det hee muess ich halt mit allne Mittel verhindere, dass sie dehinder chunnt. Mit allne Mittel säg ich öich. Ich tät alles anderi zue gäh, nur demit ich wiiter Lottospiele chönnt. So, aber jetz schnäll zum Kiosk, bevor de no zue macht. Und machs guet. *(küst den Lottoschein und steckt ihn in die Manteltasche, von Bühne ab, Mitte)*

4. Szene

Lisi, Gretli

Lisi: *(kommt auf Bühne von Mitte, mit Koffer in der Hand, stellt Koffer hin, geht während des Sprechens in Stube herum und streichelt die Möbel, ist noch ungepflegt und altmodisch angezogen)* Es isch scho schön wieder daheime z sii. Ehrlich gseit han ich scho es bitzeli Heiweh gha, nach deheim. Sone Kur hett mer zwar scho guet toh, aber deheim isch deheim. Wie ich alles vermisst han, *(streichelt Kasten)* wie isch mer s Härz mängisch schwär worde, wenn ich a deheim dänkt ha. Obwohl s Gretli und ich ned immer guet sind mitenand, wenn sie nur emol Rueh gäbt, ich tät sofort uufhöre, aber sie müesst emol Rueh gäh.

Gretli: *(kommt herein, von Küche, sieht Lisi, überrascht)* Jä lueg au do, mini Lieblingsschwögeri isch wieder deheim. *(umarmt sie übertrieben freundlich)* Wie gohts dir? Hesch dich guet erholt? Gsehsch guet uus. Jetz isch es beschtimmt nümme langwillig bi öis. *(abseits)* Will ich jetz wieder öpper ha zum z Leid wärche. *(zu Lisi)* Ich ha dich doch soooo vermisst.

Lisi: Es isch schön wieder deheim z sii, glaub mers. Immer under frömde Lüüt wär nüt für mich. *(geht wieder zum Kasten, streicht mit Finger darüber, entdeckt Staub, beginnt zu schimpfen)* Und es isch glaub au guet, dass ich wieder hei cho bin, nüt abgschtaubet oder putzt, s isch jo gar ned anders z erwarte. Isch jo logisch, wenn ich ned do bin, wird halt immer uf de fuule Huut umenand gläge. Und min Chaschte schtaubsch jo sowieso nie ab, grad das mer en no gseht vor luuter Dräck.

Gretli: (*giftig*) **Diis** Lieblingsmöbelstück, **din** Chaschte, das weisch du ganz genau, dass ich de ned aagriife dörf. Das isch jo dis Heiligtum, de verehersch du jo grad wie en Chines sini Buddha-Statue. Chunnt no sowiit, dass mer öis verbüüge müend vorem, wenn mer i d Stube ine chömed.

Lisi: Tue ned übertriibe. Jo es isch wohr, dass er mer as Härz gwachse isch, aber übertriibe muesch ned. (*streichelt immer noch den Kasten*)

Gretli: Sind halt viel Erinnerige demit verbunde, gäll Lisi? (*giftig*) Chunnt halt druf aa, vo wem mer de Chaschte übercho het und zu wellere Gläheheit.

Lisi: Tuesch wieder i alte Wunde wüehle?

Gretli: Nei, nei, du bisch sicher ned die einzig, wo churz vorem Hürote hocke gloh wird, sicher ned. Cha passiere, muesch di wäge dem ned verschtecke. (*zornig*) Aber dass wäge dem immer no nach 25 Jahr gäge di Verbindig zwüsched em Otti und mir bisch und mir immer no wäge dem z Leid wärche Tuesch, nur will du keine übercho hesch, das find ich ned richtig.

Lisi: Verzell doch ned sone Schmarre. Das schtimmt jo gar ned.

5. Szene

Vorige, Otto

Otto: (*kommt unbemerkt von den zwei Frauen herein und hört diesen zu, schüttelt ab und zu den Kopf*)

Gretli: Und wies schtimmt. Aber wie gseit, wenn **du** als erschti uufhörsch mit dem z Leid wärche, hör ich au uuf.

Lisi: Mini Wort: Wenn **du** als erschti uufhörsch, denn hör ich au uuf. Aber vorher ned.

Otto: Wie sell denn das no ände mit öich zwei? Wenn keini de Aafang macht, wirds ewig so wiitergoh. (*zieht Mantel aus und legt ihn auf den Tisch*) Irgend eini vo öich zwei sett doch so vernünftigt sii und de Aafang mache. Aber wenn ich öich zwei Hyäne so aaluege, chan ich mir das nur schwär vorschstelle.

(*Frauen beruhigen sich langsam*)

Gretli: Denn mach **ich** halt de Aafang und träg d Koffere use. (*Koffer fällt auf den Boden und öffnet sich, und es fallen persönliche Sachen von Gretli aus Lisis Koffer, aufgeregt*) Jetz lueg doch emol do ane. Was isch denn das? Wie chunnt denn mini Läsebrülle i dini Koffere ine? Ich ha die di letschte 3 Wuche gsuecht wie verruckt und bim Optiker scho e neu bschtellt. Was das wieder choschtet!

Lisi: (*tut verlegen, will helfen Koffer einräumen*) Wie het denn das chönne do ine cho?

Gretli: Nüt do, wäg mit dir. Jetz will ich luege, was suscht no iipackt hesch. (*stöbert herum*) Ich glaubs jo ned, sone Gemeinheit. Otti lueg emol, mis Zahnbürschтели won ich die ganz Ziit gsuecht ha, het si au no mitgno, nur zum mich ärgere. Ich fass es ned. Und **ich** ha welle de Aafang mache. Nüt isch, jetz muess **sie** erscht rächt aafange mit uufhöre.

Lisi: (*packt Koffer wieder ein, geht fuchtelnd von Bühne ab, zu den Wohnräumen links*)

6. Szene

Otto, Gretli

Gretli: (*geht nun auf Otto los*) Hesch jetz gseh, wie gemein dis Schwöschterhärz cha sii. Nimm sie nur no länger in Schutz, ich cha jo uuszieh, wens öich lieber isch. Ich ha glaubt, es würdi besser, wenn sie vo de Kur zrugg isch. Aber nei. (*während des Sprechens staubt sie ab und räumt zusammen*)

Otto: (*beschwichtigend*) Sie het das sicher ned eso bös gmeint, isch ihre halt i de Hektik passiert. Hör du uuf mit mir z choldere. Wirsch gseh, irgendwann muess ich au no zur Kur fahre.

Gretli: Das tät dir so passe. Ohni Uufsicht. Ich cha mers grad so vorschtelle. Jasse, Lottospiele vom morge bis am Obig. Nei, nei, ich kurier dich deheim scho us, do muesch du ned fortfahre. Und usserdem, was das jo au choschte würd. (*sieht Mantel auf Tisch liegen*) Chasch du de Mantel eigentli ned sälber uufhänke, alles liit immer umenand, du chasch jo em Herrgott danke, dass dir de Grind aagwachse isch, suscht tätisch de au no ame Ort ligge loh. (*während sie Mantel schüttelt zum Aufhängen, fällt Lottozettel heraus*) Jo Himmel-Herrgott-hindere-nonemal. Was isch denn das? En Lottozeddel!

Otto: (*verlegen und überrascht*) Jo was isch denn das? En Lottozeddel. Du hesch rächt. Ich hett das jetz so uf die Schnelli gar ned chönne säge was das für en Zeddel isch. Ha doch scho ewig lang kei settige Schiin meh gseh.

Gretli: Wie chunnt denn de do ine? Spielsch du villecht heimlich Lotto, Otto?

Otto: Wer? Ich? Aber Gretli, du känsch mich doch! Nei, nei, Lotto spielt de Otto ned.

Gretli: Jetz säg äntlich emol was mit dem Lottozeddel los isch?

Otto: Ich überlegge scho di längscht Zii, was ich dir säge sell. (*abseits*) D Wohret sicher emol ned. (*zu Gretli*) Also Gretli, das isch eso. Das isch sicher emol ned eso, wie du dänksch.

Gretli: Was dänksch denn du, was ich danke?

Otto: (*studiert*) Jetz han ich s. Klar. Logisch. Mir händ doch letschti Fүүrwehr-Hauptversammlig gha. Und det händ ich und de Stähli Hugo öisi Mäntel vertuuscht.

Gretli: Was vertuuscht?

Otto: Äh jo. De Stähli Hugo het genau de gliich Mantel wien ich. Und de het am Schluss de falsch Mantel gno. Nei aber au, die Enttүүschig.

Gretli: Was für en Enttүүschig?

Otto: Ich hett doch nie dänkt, dass de Stähli Hugo sone schlächte Mönsh isch und Lotto spielt, nei aber au, das trifft mich jetz aber gwaltig. (*gekünstelt entsetzt*)

Gretli: Tue ned eso. De Stähli Hugo isch din beschte Fründ. Das hettisch du doch müesse merke. Ich bi sehr skeptisch dere Sach gägenüber. Aber wie gseit, falls du mit dem Lottozeddel öppis z tue hesch, denn....

Otto: Denn... de... dennerets aber, ich meine... donnerets aber. Aber wie gseit, ich ha nüt z tue demit, aber de Stähli Hugo, das macht mi richtig fertig. Wenn i danke, dass das min beschte Fründ isch, und de spielt Lotto, (*spöttisch auf Gretli*) und verspielt villecht no Huus und Hof.

Gretli: Jetz langets mit dem Beduure. Ich känn di. Lueg jo guet, dass du guet us dere Situation use chunnsch, suscht....

Otto: Dennerets denn wieder. Nei, nei bis nur beruehiget, ich ha mit dem gar nüt z tue.

Gretli: Ich hoffs für dich. Es wär gesünder für dich. *(misstrauisch ab)*

Otto: Jetzt han ich de Salat. - De Hugo muess mer jetzt hälfe. *(greift zum Handy, wählt Nummer von Hugo, geht während des Telefonierens unruhig auf und ab)* Hallo, jo do isch de Höfliger Otto. Hoi Hugo. Du muesch mer hälfe. Ich schtecke i de Chlämmi. - Klar chasch mer hälfe. - Wie? Das erklär ich dir jetzt grad. Also, ich ha vor 3 Wuche bim Kleider Vögele en Rägemantel kauft und du gohst jitz zum Vögele und chausch de genau gliich Mantel. - Was heisst, du bruuchsch kein Mantel? Pass emol uuf. Mini Frau het i mim Mantel en Lottozeddel gfunde und ich ha gseit, das sig din Mantel und du heigst de gliich Mantel und de heigst du bi de Führrwehr-Hauptversammlig vertuuscht. - Was verschtosch ned? Los jitz eifach zue. Also, du chausch de Mantel bim Vögele und chunnsch mit dem Mantel do ane und seisch folgendes: Entschuldigung, dass ich schtööre - Wieso du das säge sellsch? Jo, nachdem sie dich meh oder weniger use gschmisst het, settisch das scho säge. Also, du seisch: Entschuldigung für die Schtöörig, aber ich ha de falsch Mantel us Versehe mitgnoh und de Otti het min Mantel gnoh. Verschtosch!?!? Ned? – Also, wurscht, du gohst zum Vögele und chausch dir de gliich Mantel, seisch de Verchäuferei en schöne Gruess vo mir und sie weiss denn scho, welle Mantel das isch.

7. Szene

Otto, Lisi, Käthi

Lisi: *(kommt schon während des Telefongesprächs herein und ist misstrauisch)*

Otto: *(bemerkt, dass Lisi hereingekommen ist und beendet das Telefongespräch auf andere Art)* Nei, do isch ned Niederberger, do sind sie falsch verbunde. Nei Hugo, äh, nei sie, do isch ned Niederberger, ich sägs ine nomol. *(beendet Gespräch, steckt Handy wieder ein. Zu Lisi)* Also mängisch sind die Lüüt scho blöd, verwählet sich und begriffed eifach ned, dass es so isch. *(schüttelt den Kopf, ab von Bühne)*

Lisi: *(hat Strickkorb mitgebracht, setzt sich auf das Sofa und strickt, sinniert)* Jo, jo, es git Lüüt wo sich verwähled. Mir het no nie öpper aaglüüte, ned emol falsch verbunde. Ich gibts langsam uuf. Ich muess mi halt demit abfinde, dass keine öppis vo mir will wüsse. Jo, jo, s Läbe isch härt.

Käthi: *(kommt auf Bühne, von Mitte)* Was isch härt, Tante Lisi? *(setzt sich zur Tante aufs Sofa, wickelt ihr Wolle auf)*

Lisi: *(seufzt)* Ich meine, s Läbe hets ned immer guet mit mir gmeint.

Käthi: Aber Tante Lisi, so kenn ich dich doch gar ned. Suscht bisch immer eso uufgschtellt, bsunders, wenn em Mami wieder z Leid wärche willsch.

Lisi: Weisch, won ich so jung gsi bi wie du, han ich doch au en Schatz gha, mir händ öis wüerkli gern gha, sind verlobt gsi. Händ sogar welle hürote. *(fängt während des Gesprächs an zu weinen und legt Strickerei beiseite)*

Käthi: Lueg Tanti, es Schnüüztüechli. Ich glaub es fangt aa füechte.

Lisi: Danke. Also wie gseit, mir sind churz vor de Hürot gschtande. Händ jo au scho Möbel kauft gha.

Käthi: Ich cha mer vorschstelle, was für es Möbelstück das im spezielle gsi isch. *(steht auf und geht zum Kasten)*

Lisi: *(steht ebenfalls auf und geht zum Kasten, streichelt ihn, während sie spricht)*

8. Szene

Lisi, Käthi, Martin

Martin: *(kommt unbemerkt von Mitte auf die Bühne, beobachtet die beiden Frauen wie sie den Kasten streicheln, denkt, die beiden Frauen seien verrückt, macht entsprechende Bewegungen dem Publikum gegenüber)*

Lisi: Jo, wüerkli es bsunders Stuck und s einzig was mir s ganz Läbe treu ergäbe isch.

Käthi: Ich glaub du hangsch ned nur am Chaschte, sondern au am Mitbsitzer.

Lisi: Du hesch rächt Meitli, es isch e riese Enttüschtig gsi, wie de mich het hocke loh. Und im Nachhinein hämer feschtgschtellt, dass alles nur useme Missverschändnis use entschtande isch. S einzig Mannevolch won ich überhaupt währed dere ganze Ziit no gern ha chönne ha, isch din Vater, min Brüeder. De het mir au über die schwär Ziit hinweg gholfe, das het öis enand nöcher brocht, bis...

Käthi: ... Bis mis Mami ihn dir wäg gno het. - (*studiert*) Jetzt isch mir so vieles klar. Du hesch ned diräkt öppis gäge mis Mami, du hettisch öppis gäge jedi anderi, wo dir de Brüeder wäg gno het.

Martin: (*kommt jetzt auch dazu*) Jetzt wird mir au so einiges klar.

Käthi: (*umarmt Martin leidenschaftlich*) Jä du bisch au do. Bisch scho lang do inne?

Martin: Lang gnueg um mir en Überblick über die ganzi verfahrni Situation chönne z mache.

Käthi: (*lässt Martin los, ist verlegen der Tante gegenüber*) Entschuldigung Tante Lisi, ich ha dir jetz mit dere Umarmig ned welle weh tue.

Lisi: Isch scho guet. Es isch jo schön, wenn zwei sich gärn händ und chönd zäme cho.

Martin: Chönd zäme cho isch ned schlächt. Als Wunschschiwiegersonn vom Gretli müesst ich es paar Millione mitbringe, chönnt aber suscht de gröschti Hallodri sii. Für sie zellt nur s Gäld, de Charakter isch wurscht.

Lisi: Nei, so darfsch jetz au ned übers Gretli rede. Sie isch im Grund gno en liebe Mönsch. Sie chas halt nur ned immer zeige. Sie wett halt nur, dass es em Käthi guet goht.

Käthi: Aber dass sie öis zwei so weh tuet, das weiss sie glaub gar ned.

Martin: Ich bi jo en aaschtändige Burscht. Aber grossi Uussicht uf en grössere Gäldbetrug han ich beschtimmt ned. Au ich han e schwäri Jugend gha, ha nie e Mueter gha, will die jo bi minere Geburt gschorbe isch. Aber min Vatter, de het alles dra gsetzt, um mir ihre Verluscht z ersetze. Er hett beschtimmt mängisch Glägeheit gha e Frau kenne z lehre. Aber er het immer gseit, ich sig bi ihm a de erschte Stell und das isch bis hüt no so. Nur jetz dank ich, wärs öppe a de Ziit, dass er au ned länger allei bliibe tät. Mer wird so komisch ufs Alter, wenn mer immer allei isch, gäll Tante Lisi? (*schelmisch*)

Lisi: (*lächelt*) Du Frähdachs du. Mach mich nur z Lache, hesch scho rächt. Du chasch vo mir us für din Vatter eini go sueche, aber für mich isch de Zug abfahre. Fraue i mim Alter sind vom Hürotsmärt scho längschens verschwunde und nümme gfroget.

Käthi: Aber tue doch ned eso Tante Lisi. Wenn du dich echli schön her richte würdsch, tätisch du beschtimmt föif a jedere Hand chönne ha.

Lisi: Säg doch grad no föif a jedem Finger.

Käthi: Wenn du meinsch, du känsch dich jo besser.

Lisi: Nei, nei, das Kapitel „Liebi“ isch für mich abgeschlosse. Sozsäge es Buech mit 7 Sigel. Aber ich wär scho froh, wenn ich öich zwei hälfe chönnt. Nur mit mim chliine Ersparte chan ich aber ned viel dezue biiträge. *(es klopft)*

Lisi: Herein!

9. Szene Vorige, Gerry

Gerry: *(Bahnbeamter in Uniform kommt herein, von Mitte)*

Martin: *(springt überrascht auf)* Jä Vatter, was machsch denn du do?

Käthi u. Lisi: Ihr känned enand?

Martin: Chamer scho säge. Darf ich vorschstelle: Das isch min Vatter. Das isch mis Schätzli, s Käthi und das isch ihri Tante, s Lisi.

Käthi: Freut mich, dass ich sie au äntlich emol kenne lehre dörf. De Martin het mer scho viel vo ihne verzellt.

Gerry: Nur ned eso förmlich, wenn sie scho alli mini Fähler wüssed. Ich bi de Gerry.

Käthi: Und ich bi s Käthi. Chönnt jo sii, dass mir no verwandt wärded, *(zögernd)* Gerry. *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange)*

Gerry: *(gefällt ihm, streicht über seine geküsste Wange)* Au scho lang här.

Lisi: *(man merkt, dass ihr Gerry unheimlich gut gefällt)* Was isch scho lang här, Herr Gerry?

Gerry: *(man merkt, dass Lisi ihm sympathisch ist)* Ned Herr Gerry, Frau Lisi, ich bi de Gerry und kei Herr.

Lisi: *(verlegen)* Jo und ich bi s Lisi und kei Frau.

Käthi: *(stösst Lisi seitlich und schüttelt Kopf)*

Lisi: Klar bin ich e Frau, aber ich meine, sie, ich meine du, chasch eifach Lisi zu mir säge.

Martin: Ich glaube die Förmlichkeite chömer jetz langsam abschlüüsse.
Säg Vatter, warum bisch du do und denn no i de Bähnleruniform?
Bisch dienschtlisch do?

Gerry: Sozsäge scho. Ich sueche e Frau Gretli Höfliger.

Käthi: Jesses, das isch mini Mueter. Het sie öppis aagschtellt?

Gerry: Chamer so säge. Aber wie gseit, das isch trotz öisere
Churzbekanntschaft fascht eso öppis wien es Dienschatgeheimnis und
ich müesst eigentli scho mit ihre sälber chönne rede.

Lisi: *(scharwänzelt um Gerry herum und himmelt ihn an)* Jo, find ich au,
persönlich mitenand rede isch immer no s Bescht, ned wohr?

Gerry: *(erwidert die Schwärmerei, hat nur Augen für Lisi)* Jo find ich au,
persönlich mitenand rede isch immer no s Bescht, ned wohr?

Käthi u. Martin: *(beobachten die Schwärmerei, kennen sich nicht aus)*

Lisi: Ich muess scho säge, sone Uniform git scho öppis här, es würkt so
männlich, find ich halt. Du ned au Käthi?

Käthi: Mini Begeischterig haltet sich in Gränze, will ich jo ned weiss, was
no uf s Mami zue chunnt. Ich rüef ihre emol. *(geht zur Tür und ruft
hinaus in Küche)* Mami, ine cho, es esch Bsuech do!

10. Szene

Vorige, Gretli

Gretli: *(kommt freudig überrascht auf Bühne)* Bsuech isch do, schön, ich freu
mich! *(wie sie aber bemerkt, wer es ist, zögert sie und ist verlegen)* Ähä,
de Bsuech, ich ha aber nur churz Zii!

Gerry: Sind sie d Frau Gretli Höfliger? Sitzed sie zu mir ane, ich biisse
ned.

Gretli: Wer weiss, wer weiss!

Gerry: Anschiinend wüessed sie, werum ich do bin?

Gretli: Jo, jo, leider.

Käthi: Mami, kennsch du de Gerry? Ich meine de Herr Koch?

Gretli: Indiräkt, **sehr** indiräkt!

Lisi: Das wird jo immer schöner! Ich sägs jo, chuum bin ich usem Huus, fangt die scho es Tächtelmächtel mit eme wildfrömde, schöne, hänzige, liebe Maa aa. (*himmelt dabei Gerry übertrieben an*)

Gretli: Lisi, riiss dich echli zäme. Ich känne de Herr jo gar ned richtig, nur indiräkt säg ich.

Martin: Vatter, du muesch entschuldige, aber die ganz Sach chunnt öis scho echli spanisch vor.

Gerry: Denn wird ich echli Liecht is Dunkel bringe. Churz und bündig: D Frau Höfliger isch im Zug schwarz gfahre. Sie het keis Billet glöst gha und eine vo mine Kollege, en Konduktör...

Gretli: (*abseits*) ...Eine vo de ganz affige Rasse. So en Aff, en blöde.

Gerry: ... Het sie bim Schwarzfahre verwütscht.

Käthi: Spannend, aber irgendwie typisch Mami! Hesch halt es paar Fränkli welle spare, gäll?

Gretli: Fang du jetz au no aa mit dem Blödsinn, ich schäme mich jo scho gnueg. Und zuedem isch es nur wägem Lisi gsi, dere, dere... ich säg jetz nüt meh. - Händ ihr eigentli nüt Anders z tue, als bi dere Verurteilig debii z sii.

Martin: (*drückt Käthi an sich*) Ich wüsst scho öppis Interessanteres.

Käthi: (*schmiegt sich an Martin*) Ich au, ich au. Beschtimmt!

Käthi u. Martin: (*beide umschlungen von Bühne ab*)

Gretli: (*schaut streng nach, will aufspringen, wird aber von Gerry wieder ins Gespräch verwickelt*)

Gerry: Do bliibe, Frau Höfliger! S Urteil isch no ned gschproche.

Gretli: Urteil? Grad eso tragisch isch das? Ich ha doch keine umbrocht oder beschtohle.

Gerry: Aber schwarzfahre isch es Delikt wo g ahndet ghört.

Lisi: Aber Gerry, bis doch ned eso schträng mit miner Schwögeri. Villecht chamer das au im Guete regle, hesch jo no nüüt uufgschriebe.

Gretli: (*überrascht*) Ihr zwei känned öich? (*zu Lisi*) Das isch aber neu, dass du überhaupt mit eme Mannevolch redsch.

Lisi: *(schwärmerisch)* Ned mit jedem, aber mit somene uniformierte Maa muess mer scho rede, respäktvoll rede, mein ich.

Gerry: So Frau Höfliger, wenn sie jetz do unde rächts unterschriebed und beschätiged, dass s Protokoll sini Richtigkeit het, bin ich scho zfriede und scho wieder furt. 50 Franke choschtets halt no und de Fall isch erlediget.

Lisi: Kei Aazeig und suscht nüt?

Gerry: Nei, nei, en Aazeig mache mir ned, es isch eigentli nur e chliini Verwarnig mit dene 50 Franke, demit d Lüt öppis lehret druus und s nächst Mal halt es Billet lösed. Wenn nämli jede Fahrgascht keis Billet löse würd, wer würd denn öise Lohn zahle?

Gretli: Do unde rächts händ sie gseit? *(unterschreibt)* Und do sind die 50 Franke. Denn chan ich eigentli wieder goh?

Gerry: Sie sind sozsäge entlasse, jawohl.

Gretli: *(steht auf und verabschiedet sich)* Uf... nei, Wederluege lieber ned. Also, ade Herr Koch.

Gerry: Säged sie eifach Gerry, ich bi de Gerry, mir wärded sicher no öfters mitenand z tue ha. *(reicht ihr die Hand)*

Gretli: *(reicht ihm zögernd die Hand)* Hoffentli ned, aber ich bi s Gretli.

Gerry: Ich hoffe doch sehr, dass es nomol es Wederluege git. Also, ade Gretli.

Gretli: *(rechts ab von Bühne, wobei sie beim Hinausgehen bei Lisis Strickerei die Nadeln herauszieht, die auf dem Sofa liegen, sichtbar fürs Publikum)*

Lisi: *(schwärmt Gerry währenddessen an und bemerkt natürlich nichts)* Das hesch aber souverän glöst. Du hesch so richtig Autorität. Das gfallt mer.

Gerry: Das isch eine vo velle Fäll. Das passiert in letschter Ziit immer hüüfiger, dass d Lüt probieret schwarz z fahre.

Lisi: Wenn denn so öpper Sympathischs is Huus chunnt, tät ich jede Tag 24 Stund schwarz fahre im Zug.

Gerry: Übertriebs jetz ned.

Lisi: Aber jetz ganz under öis zwei. Muesch du die 50 Franke vom Gretli wüikli iikassiere oder cha mer do no öppis regle?

Gerry: *(schwärmt Lisi auch an)* Mer cha immer öppis regle. Aber d Bedingige stell ich.

Lisi: Und die wäred?

Gerry: 50 Franke-Buess-Gäld gäge das, dass du mit mir in Uusgang chunnsch?

Lisi: Und suscht nüt?

Gerry: Zerscht emol nur in Uusgang. - Aber ei Frog het ich doch no. Ich weiss vom Martin, dass du und s Gretli gar ned uus chömed mitenand und jetz setzisch du dich ii für sie. Wie sell ich das verschtöh?

Lisi: Weisch, im Grund gno han ich s Gretli scho gärn, wenn sie mir ned immer tät z Leid wärche. Und wennis härt uf härt goht, denn simmer scho für enand do.

Gerry: So öppis han ich fascht vermutet. – Aber jetz zu öis zrug. Wenn gömmer i d Härzweh-Disco?

Lisi: Härzweh-Disco? Was sell denn das?

Gerry: Das isch die neuschte Disco, wo s Käthy und de Martin immer hee gönd. Und do het ich Luscht, mit dir go z tanze. Mir tuet nämli s Härz scho es bitzli weh.

Lisi: Ich ha doch scho ewig lang nümme tanzet. Was sell ich do überhaupt aalegge?

Gerry: Do frogsch am beschte s Käthy. Die weiss das beschtimmt.

Lisi: Ich glaub, du bisch mir aber jetz no öppis schuldig?

Gerry: Schuldig? Ich? *(verlegen)* Ähä, jo klar. *(gibt ihr einen Kuss)*

Lisi: *(verlegen)* Nei, ich meine jo, aber nei, ich meine, doch die 50 Franke vom Gretli.

Gerry: *(wischt sich verlegen Mund ab)* Ähä! *(verlegen)* Jo klar, die 50 Franke, Gschäft isch Gschäft, *(gibt ihr das Geld)* und de Zeddel muess ich natürli vernichte, suscht stimmt denn die ganz Buechhaltig ned. *(zerreisst den Busszettel)*

Lisi: *(legt die 50 Franken auf die Kommode und lässt sie dort auch liegen)* Jo dä... dä... dä... bis...

Gerry: Bis spötischtens am Frittig, denn hol ich dich am halbi nüüni ab, denn gohts ab i d Disco.

Lisi: Ich freu mich scho uf de Friitig. Also bis denn, Gerry.

Gerry: *(verabschiedet sich verlegen)*

Lisi: *(verabschiedet sich verlegen)*

Gerry: *(verlässt Bühne, Mitte, rückwärts, stolpert)*

Lisi: *(holt tief Luft)* Nei, das isch denn es schöns Gfüehl, das flatteret eso um de Buuchnabel ume. Hoffentli isch es ned de Blinddarm. Nei Lisi, du magsch dich nur fascht nümme erinnere, wie das gsi isch vor Jahrzähnte. Und das passiert mir jetz nomol. Dass es so öppis git. Sommervögel im Buuch. Ich gschpühr wies flatteret. - So, jetz muess ich nur no d Lismete mit use näh... *(nimmt Strickerei in die Hand und merkt, dass Nadeln herausgezogen wurden)* Nei, jetz lueg emol do ane! Das Lueder, sie chas eifach ned lo sii! Sie cha mich eifach ned in Rueh loh. Und ich blöds Lisi hilf ihre no, dass sie kei Buess überchunnt. Ich verschtos eifach ned, dass mer eim so cha z leid wärche. Sie weiss genau, wie gern ich lisme. *(will hinausgehen, überlegt kurz, holt Nagellack und „Hakle feucht“ aus Kasten)* Das cha ned ungsühnt bliibe. *(füllt für Publikum sichtbar Nagellack in „Hakle feucht“)* Es bitzli Nagellack vertreit s Gretli sicher uf em WC und zuedem desinfiziert das **unheimlich**. – Es sell sogar guet gäge d Häro... d Homä... d Hämoroide sii. Das Leben geht trotz allem weiter und - Krieg ist Krieg. Man gönnt sich ja sonst nichts. Und jetz suech ich no es passends Plätzli uf em WC, damit sie s au griffbereit het. *(ab, links in Wohnräume)*

Gretli: *(kommt auf Bühne, von rechts, geht unruhig umher)* Nei, jetz han ich mi aber scho schön gschämt. Ich hett doch nie dänkt, dass mich öpper bim Schwarzfahre verwütscht. Und alles nur wägem Lisi, dere Zwätschge. Wie die jetz dem Bähnler ine gschtiege isch, piinlech isch es gsi! Üsserscht piinlech, wie sie sich a ihn ane gmacht het. Aber sie muess jo sälber wüsse, was sie macht. Villecht loht sie mich denn äntlich in Rueh. *(es klopft.)*

Gretli: Herein!

11. Szene

Gretli, Hugo, Otto

Hugo: *(kommt herein von der Mitte, trägt Mantel auf dem einen Arm, in der Hand schwenkt er eine Friedensfahne - weisses Taschentuch an einem Stab befestigt)* Salü Gretli! Isch de Otto villedt au deheim?

Gretli: Was sell denn das? Isch scho weder Fasnacht? Oder bisch bi de Pfadfinder?

Hugo: Nei, bi de Pfadi bin ich ned, aber ich ha halt dänkt, nachdem Useschmiss gang ich lieber uf sicher.

Gretli: (*giftig*) Bruuchscho scho chli Muet, dini Nase weder do ine z strecke.

Hugo: (*forsch*) Isch er jetz deheim oder ned?

Gretli: Nur ned fräch wärde, suscht nützt dir denn au dis Fähnli nüt meh.
(*ruft Otto herein von Wohnräumen links*) Otto, ine cho! Aber subito!

Otto: (*kommt zaghaft herein von links*) Hoi Hugo, das isch aber en Überraschig.

Hugo: Wieso en Überraschig, du hesch jo aaglüte gha.

Otto: Sone Überraschig, nei. (*bemerkt, dass Hugos Mantel noch das Etikett dran hat, reisst es weg*)

Gretli: Was riissisch denn du a dem Mantel umenand? Lass doch de Mantel in Rueh. - Hugo, hesch du de gliich Mantel wie de Otto?

Hugo: Ja, jo aber nonig so lang.

Otto: (*stösst ihn an*) Jo sone Zuefall, die gliich Farb. Hesch de au bim Chleider Vögele kauft?

Hugo: Spinnsch jetz du. Du hesch jo gseit ich sell en det go chaufe.

Gretli: Wieso hesch du das gseit, Otto? Siit wenn interessiersch du dich denn für Herremode?

Otto: Jo weisch, es isch doch jetz Uusverchauf gsi, und will ich gwüsst ha, dass de Hugo au en Mantel bruucht, han ich ihm gseit, dass es bim Vögele settig git, gäll Hugo?

Hugo: (*versteht nicht*) Jo, jo, hesch du gseit.

Otto: Und a de Fűrwehr-Hauptversammlig hämer doch beidi de gliich Mantel agha, de Hugo und ich. Was glaubsch, wie die Lüt glueget händ.

Hugo: (*versteht nicht*) ... Glueget händs?

Otto: Jo klar, will mir zwei de gliich Mantel händ. Und am Schluss wo mer hei gange sind, het de Hugo, so verwirrt wien er halt immer isch, die zwei Mäntel vertuscht und mine statt sine aagleit i de Chrono unde.

Hugo: (*versteht nicht*) Han ich?

Otto: Jo, wenn du das nümme weisch, muesch jo en schöne Chlapf binenand gha ha.

Hugo: (*versteht nicht*) Chlapf binenand gha ha?

Gretli: Das cha halt öppe zwüsche dure passiere. Aber Hugo, ich verschpriche dir, ich säge dinere Frau sicher nüt.

Hugo: (*versteht nicht*) Ähä, du seisch minere Frau sicher nüt.

Otto: Aber eis verschtohn ich scho ned bi dir. Wie chasch du so en schlächte Mönsch sii und Lottospiele! Huus und Hof chönnt do doch druf goh. Wenn **das** dini Frau wüsst! Hugo, Hugo, Hugo, du enttüsich mich scho gewaltig.

Hugo: (*versteht nicht*) Ich? Lottospiele? Schlächte Mönsch? Ich verschtoh nur Bahnhof.

Gretli: Hugo, öis zwei gägenüber chasch es jo zue gäh, dass du es liideschaftlichs Hobby hesch, s Lottospiele. Aber au i dem Fall säge mir natürli dinere Frau nüt, gäll Otti?

Otto: In aller Fründschaft, das bliibt under öis. - So und jetz chasch du eigentli din Mantel mit em Lottozeddel drin inne weder mitnäh und de Fall isch klärt, gäll Gretli?

Gretli: Jo Otto, und es tuet mer natürli schüüli leid, dass ich dich grundlos verdächtigt ha, dass du Lotto spielsch. Chasch du mir nomol verzeihe?

Otto: Emol goht grad no, aber es bitzli truurig hets mich scho gmacht, dass du mir sone Schandtät zuetrouet hesch.

Hugo: (*versteht noch immer nicht*) Schandtät, ähä. Jä guet, do hesch du halt din Mantel, lueg emol öb er dir au passt.

Otto: Wieso sell mir min Mantel eigentli ned passe?

Hugo: (*verständnislos*) Genau, wieso sell dir din Mantel ned passe. (*lacht verlegen*) Ich goh jetz glaub gschiider weder hei. Ich muess das alles zerscht verdaue.

Gretli: Jo und wäg dinere Frau bruuchsch du dir gar keini Gedanke mache, mir säged ihre beschtimmt ned, dass du e sone Chlapf gha hesch und de Mantel verwächslet hesch.

Otto: Und wägem Lottospiele scho gar ned. Stell dir vor, was du für Problem deheim hettisch, wenn dini Frau wüsst, dass du so en liideschaftliche Spieler bisch und hinder ihrem Rugge Lotto spielsch. Nei, nei, Hugo, mir sind gueti Fründe, i guete und i schlächte Ziite.

Hugo: (*verständnislos*) I guete und i schlächte Ziite. Mir wird scho bald schwindlig, ich tschegge nümme alles. Gschieder isch, ich goh jetz hei.

Otto: Nimm din Mantel no mit, ned, dass denn weder de falsch deheim hesch.

Otto u. Gretli: (*verabschieden sich von Hugo*)

Hugo: (*verlässt Bühne, Mitte ab*)

Gretli: Wie gseit, Otto, ich hoffe, du verziehsch mir no emol, dass ich dich verdächtigt ha.

Otto: (*umarmt Gretli*) Bisch jo au nur en Mönsch und wie heisst es schön: Irren ist menschlich!

Gretli: Ich muess jetz goh, ich muess hüt jo no öppis schaffe und ha schliesslich ned de ganz Tag ziit, em Hugo bi sine Luusbuebestückli z hälfe. De sell sälber luege, wien er weder us dem Schlamassel usehunnt. (*ab*)

Otto: (*holt tief Luft*) Das wär jetz nomol guet gange, aber knapp isch es scho bald worde. Ich ha scho fascht Schweissausbrüch gha. Ich glaub, ich muess mich go chalt dusche. (*ab*)

12. Szene

Lisi, Käthi

Lisi: (*kommt hastig auf die Bühne*) Jetzt het mich de Gerry mit sinere liladig zume Rendezvous so durenand brocht, dass ich no die 50 Franke ha lo ligge. – Äh do sind sie ja. (*findet sie auf dem Schrank*)

Käthi: (*kommt mit Wäschekorb auf Bühne, stellt ihn auf den Tisch und faltet auf dem Tisch Wäsche zusammen*) Tante Lisi, hesch öppis chönne erreiche bim Gerry?

Lisi: (*schwärmerisch*) Jo, in vielerlei Hinsicht. - (*kühl*) Äh so, du meinsch wägem Gretli. Jo, jo, klar, er het de Buessezettel verrisse und mir s Gäld zrugg gäh. Das will ich aber ned bhalte, das gib ich dir, en chliine Biitrag zu dinere Uusschtüür.

Käthi: Do het mis Mami jo nomol Glück gha mit dere Buess. Und du bisch halt doch en guete Mönsch, dass du ihre do use gholfe hesch. Aber ich glaube fascht, du hesch die Unterredig mit em Gerry ned ganz uneigenützig gmacht, oder? Wär jo schön für öich zwei. Und em Martin sin Pape isch au en nätte Kärli. Wenns öppis würd wärde zwüsche öich zwei, wärsch du denn plötzlich no mini Stief-Schwiegermueter, oder wie seit mer dem?

Lisi: Red no ned vome Chueche, wenn s Ei für de Teig no ned gleit isch. Kommt Zeit, kommt Rat. Aber du chönntisch bi mir en Typ-Berotig mache für d Härzweh-Disco. Hilf mer es biteli. Ich muess am Friitigobig schön usgseh.

Käthi: Für de Gerry gsehsch du glaub jetz scho schön gnueg uus, wien ich das eso gmerkt ha.

Lisi: Chumm jetz mit, du Luusmeitli. *(beide Arm in Arm ab, links in Wohnräume)*

Käthi: *(bemerkt, dass sie die Wäsche vergessen hat und kommt nochmals auf die Bühne, ruft hinaus)* Tante Lisi, ich ha nur no d Wösch vergässe. Ich hol sie schnäll, mir träffed öis i dim Zimmer.

13. Szene Käthi, Martin

Martin: *(schleicht sich, während Käthi die Wäsche in Korb einräumt, an sie heran, von Mitte und umarmt sie von hinten)* Hoi Schätzeli, tuesch Zuekunftsplän schmiede?

Käthi: Jo und debii merk ich, dass d Zuekunft vo öisne Mitmönsche rosiger uusgseht als öisi.

Martin: Tue doch ned verzwiifle. Ich mach mir jo au so mini Gedanke und jetz han ich en Superidee, wie mir zu Gäld chömed. Leg die Wösch emol ewägg und hilf mir bi mim Plan.

Käthi: Du hesch en Plan? Super, los, verzell.

Martin: *(packt aus Tasche eine Pistole und eine Bankräubermaske mit Augenschlitzen aus)* Es git für öis nur no ei Möglichkeit, schnellschtens zume Huufe Gäld z cho. En Banküberfall!

Käthi: Spinnsch du, das chasch doch ned mache. Stell dir vor, wenn dich do öpper verwütscht.

Martin: Muesch kei Angscht ha, ich han alles dureplanet. Aber wie gseit, du muesch mir jetz echli hälfe, so als Hauptprob ungefähr. *(zieht sich Bankräubermaske über den Kopf, hält Pistole in der Hand, zielt auf Käthi)*

Käthi: *(während sich Martin umzieht, geht sie händeringend und kopfschüttelnd umher, ängstlich)*

14. Szene

Vorige, Resli

Lisi *(kommt in diesem Moment unbemerkt mit einem Blumenstock auf die Bühne)*

Martin: Überfall! Gäld here oder ich schüüsse.

Lisi: *(wirft in diesem Augenblick den Blumenstock auf Martin, kämpft mit ihm und schlägt ihn in die Flucht)* Das tät dir eso passe, bi öis isch nüt zum hole, du Glünggi.

Käthi: *(geht dazwischen)* Tante Lisi, nei!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Otto, Gretli

Otto: *(geht zum Kasten und kontrolliert in einem Geheimfach die Lottozettel)* Isch jo guet, mini Lottozeddel, mini Lieblingsstück sind no am alte Verschteck. Nur guet, dass mis Gretli ned dehinder chunnt. Das wär denn es Theater.

Gretli: *(ruft hinter der Bühne)* Otto, mach mer Türe uuf.

Otto: *(macht schnell Kastentüre zu)* Jä guete Morge, schöne Morge, hüt am Morge. *(geht zur Tür und öffnet diese für Gretli)*

Gretli: *(kommt herein von rechts aus Küche mit Frühstückstablett, beladen mit Tassen etc., geht komisch, da sie Hakle-feucht benutzt hat)* Jetz han ichs fascht no lo gheihe. Danke fürs Uufmache.

Otto: Selbstvertüürli Frau Höfliger, selbstvertüürli. – Aber säg emol, gohsh du so komisch, oder gsehn ich s eso komisch?

Gretli: Red mich ned aa. Ich cha dir nur säge, du gsehsch richtig, ich cha chuum laatsche. Und alles wäge dere Schiggs, dere blöde.

Otto: Ich verschtöh nur Bahnhof. Hesch villedt schlächt gschlofe oder bisch mit em falsche Bei uufgschtande? Was isch denn los?

Gretli: Ich cha dir ganz genau säge, was los isch. Dini Schwöschter, die ...

Otto: *(unterbricht)* ... Was het denn mini lieb Schwöschter mit dim Galopp z tue?

Gretli: Dis Schwöschterhärz, öbs du jetz gern ghörsch oder ned, die isch a allem gschuld. Weisch was sie jetz weder z leid gwärchet het? Do chunnsch nie druf. - Nagellack het sie is Hakle-feucht ine gfüllt, das Lueder, das elände. Chasch dir jo vorschtelle, was das für Gfühel bi eim uuslööst, wenn mers denn verwändet. Und ich **has** verwändet!

Otto: Jetz wo du s seisch, glaub ich dir das glatt.

Gretli: Ich weiss mer nümme z hälfe. Sone Gemeinheit.

2. Szene

Otto, Gretli, Lisi

Lisi: *(kommt von links mit weissem Nachthemd herein, das voller dunkler Flecken ist)* Guete Morge, Otto.

Gretli: *(scharf)* Und ich? Bin ich villedt niemer?

Lisi: *(wehrt ab mit Hand)* Jo, jo, guete Morge.

Gretli: *(süss schmeichelnd)* Bisch go poschte gsi, Lisi?

Lisi: Go poschte? Wieso?

Gretli: *(spöttisch)* Ich ha nur dänkt, will du es neus Nachthömli hesch?

Lisi: Denn weisch du jo sicher, wo settigi hergschtellt wärded, oder?

Otto: Was sell jetz weder die Wortspielerei? Ich verschtöh nur Bahnhof.

Lisi: Ich will demit säge, dass s Gretli hinder dem schöne Muschter uf dem Nachthömli steckt. Sie het nämli en schwarze Socke i mini wiiss Wösch ine toh zum Wäsche. Drum das moderni Muschter!

Gretli: Es Verseh, es puurs Verseh.

Lisi: Absicht. Puuri Absicht.

Otto: Wüssed ihr was? Wenn die z Leidwärcherei ned bald uufhört, ziehn ich uus. Das haltet jo kein Mönsch meh uus mit öich zwei. Gänd doch äntlich emol Rueh.

Lisi: *(schmeichelnd)* Aber Otti, Brüederhärz, du weisch doch, wenn s Gretli äntlich Rueh gäbt, wär ich die erscht wo würd uufhöre. *(scharf zu Gretli)* Aber du, du chasch jo ned uufhöre. Nei, nei, nei.

Gretli: Werum sell ich uufhöre? Lueg emol wie ich dehärlatsche? Ich cha fascht nümme laufe. *(geht demonstrativ ein paar Schritte um Tisch herum)*

Lisi: *(spöttisch)* Wieso? Chunnstch villedt scho is Alter, wo mer Rheuma oder Gsüchti überchunnt?

Gretli: Nei, aber Vögel chumm ich bald über. Das isch wieder e Superidee gsi vo dir. Nagellack is Hakle-Feucht ine tue. Sehr wirksam.

Lisi: Villedt als Retourkutsche, will du mir d Stricknadle usezoge hesch?

Otto: Ich ha gnueg, gib mir de Kafi und denn gohn ich.

Gretli: *(schenkt ihm Kaffee ein)*

Otto: Gib mer no de Zucker.

Lisi: *(reicht ihm die Zuckerdose)* Do isch de Zucker.

Gretli: *(ängstlich)* Was, siit wenn nimmsch denn du Zucker in Kafi? Es nimmt doch nur s Lisi Zucker. *(will verhindern, dass er die Zuckerdose nehmen kann)*

Otto: Hüt bruuch ich Zucker in Kafi, ich muess mer schliesslich s Läbe sälber echli versüesse. *(will mit Zuckerdose Zucker in Kaffee geben, Deckel fällt runter und der ganze Zucker über die Kaffeetasse)*

Lisi: Ähä, so lauft de Haas. De Zucker wär für mich beschtimmt gsi, hesch gmerkt Otti. Sie het scho weder für Chrieg gsorget.

Gretli: Das be ned ich gsi. Villedt het suscht öpper a dere Zuckerdose umenand gschrubet.

3. Szene

Vorige, Käthi, Martin

Käthi: *(kommt herein von links, mit blauem Auge und Beule am Kopf, niedergeschlagene Stimmung)* Guete Morge zäme.

Gretli: Jesses Käthi, was isch denn mit dir passiert?

Otto: Bisch d Schtäge abefloge?

Lisi: *(schlägt die Hände zusammen)* Nei, Meitli, ich... ich... ich...

Käthi: Ja, du... du... du...

Gretli: Was ich? Was du? Chönnt mir öpper säge, was do los isch?

Käthi: Weisch Mami, geschter isch doch ... *(es klopft)*

Otto: Herein!

Martin: *(kommt herein von Mitte, mit blauem Auge und Beule am Kopf)* Guete Morge zäme, hoffentli schtör ich ned?

Otto: Nei, nei, chumm nur ine. Hock ab und trink es Käfeli mit. Aber säg emol. Wie gsehsch denn du uus? Sind ihr beidi i de Disco gsi oder sind er überfalle worde?

Lisi: *(schlägt die Hände wieder zusammen, schüttelt Kopf und fällt in Ohnmacht)*

Gretli: *(springt auf)* Was isch denn hüt do inne los? Isch do en Virus underwägs? Gopferdeckel-none-mol. Das goht jo ned mit rächte Dinge zue. Chumm, mir legged s Lisi uf s Sofa. Käthi, hol im Tüfchüehler en lisbüetel zum Uuflegge.

Käthi: *(verlässt die Bühne, rechts in Richtung Küche)* Jo Mami, sofort und für mich nimm ich au grad eine mit.

Martin: *(ruft Käthi nach)* Wenn no en vorige hesch, ich würd en grad bi mir uuflegge.

Otto: *(ruft ihr nach)* Lueg öb no en vierte dine liit, ich bruuche au es bitzli Abchüehlig.

Alle: *(kümmern sich in irgendeiner Form um Lisi, die auf dem Sofa liegt. Es klopft)*

Gretli: Hüt isch glaub „Tag der offenen Tür“. Herein.

4. Szene

Vorige, Gerry

Gerry: (*tritt ein von Mitte*) Guete Morge mitenand.

Otto: Guete Morge? Das isch sehr relativ!

Gerry: Wieso, händ ihr Stress?

Käthi: (*kommt in diesem Moment von rechts mit Eisbeuteln herein, grüsst im Vorübergehen flüchtig Gerry und geht zu Lisi. In diesem Moment erst erblickt Gerry Lisi auf dem Sofa und ist nervös*) Jesses Gott, Lisi, was isch denn mit dir los?

Gretli: En Chreislaf-Kollaps oder so öppis Ähnlichs.

Gerry: (*erblickt erst in diesem Moment Martin*) Jä Bueb, wie gsehsch denn du us? Und s Käthi erscht. Händ ihr en Schläglete gha?

Lisi: (*erholt sich nun, da sie Gerry sieht*) Gerry, du bisch do? Jetz gohts mer scho weder viel besser. - Ich glaub, ich muess einiges erkläre.

Martin: Jo, das glaub ich au.

Käthi: Und ich au.

Otto: Ich au.

Gretli: Und ich erscht.

Lisi: Also, geschter am Obig bin ich i d Stube ine cho und ha gseh, wie öpper mit eme Maschinegwehr

Martin: (*geht dazwischen*) ...Revolver.

Gerry: Was weisch denn du vo dere ganze Sach?

Martin: Lass s Lisi nur wiiter verzelle.

Lisi: ... Also, wie öpper mit (*betont ganz stark*) eme Revolver s Käthi bedroht het. Und zuedem isch de no ganz schüüli wüescht verummmt gsi, mit sonere Banküberfall-Maske.

Otto: Jo, und denn?

Lisi: Denn bin ich dezwüsche gange, s Käthi go rette und ha dem Verbrächer en Bluemestock über de Grind abezoge.

Käthi: Ned nur dem „Verbrächer“, mir au no. (*zeigt auf Beule und blaues Auge*)

Gerry: Bis do ane isch mir alles klar. Aber was het de Martin mit dere Sach z tue?

Martin: De Verbrächer bin nämli ich gsi.

Gretli: Martin, spinsch du? Wieso überfallsch denn du öises Käthi?

Otto: Jetz hets dir aber würckli d Sicherige usegagt.

Martin: Lönd mich doch erkläre. – Ich ha doch em Käthi nur welle zeige, wie ich villedt en Banküberfall chönnt mache, um es bitzli zo Gäld z cho. Inzwüsche weiss ich natürlü, dass es en grosse Blödsinn wär.

Gerry, Otto u. Gretli: Das wämmer aber au schtarch hoffe.

Martin: Aber mini Liebi zum Käthi isch so gross, do hett ich mich fascht zume sone Blödsinn heeriisse loh, will ich eifach zwenig finanzielli Mittel ha für gwüssi Lüüt, also z schlächt bi fürs Käthi.

Gretli: (*verlegen*) Was heisst z schlächt? Echli es Grundkapital bruucht mer hützutags eifach, demit mer e Familie cha gründe. Baschta!

Otto: Wie gross isch denn eigentli **öises** Grundkapital gsi, Gretli?

Gretli: Das sctoht überhaupt ned zur Diskussion, baschta!

Lisi: (*schmelzt dahin, als sich Gerry um sie kümmert*) Aber öppis Guets hets doch trotz allem. Ich lehre dich wieder von ere ganz andere Siite kenne, gäll Gerry?

Gerry: Jo, aber wägem lisbüütel uflegge bin ich eigentli ned do ane cho. Ich han em Gretli eigentli nur welle säge, dass die Sach mit de Buess erlediget isch und keini Konsequänze meh het für sie. (*Lisi, Gerry und Käthi blinzeln einander zu*) .

Gretli: Jo, aber, aber, aber.....

Gerry: Nüt aber. Erlediget isch erlediget, alles andere isch Dienschtgheimnis. (*zu Lisi*) Chumm Lisi, mir gönd go luege, öb dir suscht no öppis fehlt. (*beide umschlungen links ab*)

Martin: (*verlegen*) Denn chan ich jo au weder goh. Tschau zäme.

Käthi: Tschau, Martin. (*küsst ihn und umarmt ihn*)

Gretli: (*räuspert sich*) Tisch abruume!

Käthi: Jo, ich chumme jo scho, Mami.

Martin: (*ab, Mitte*)

Otto: Ich goh no schnell an Kiosk go Ziitig hole. (*ab, Mitte*)

Gretli u. Käthi: (*räumen Tisch ab*)

Gretli: Aber wenn doch de Gerry seit, die Buess sig erlediget und ich ha ihm doch 50 Franke gäh, wo sind denn die jetzt?

Käthi: (*tut so, als ob sie nichts gehört hätte und schaut planlos in die Luft*) Hä? Was meinsch?

Gretli: Jo nüt, gar nüt. Aber was ich dir no ha welle verzelle. Du kennsch jo de Stähli Hugo, em Pape sin Fründ?

Käthi: Jo, jo, de Hugo, wer kennt de ned, en guete Kärli.

Gretli: Das han ich au dänkt. Aber schtell dir vor, de spielt heimlich hinderem Rugg vo sinere Frau Lotto.

Käthi: Woher wottsch denn du das wüsse? Du immer mit dine Verdächtigunge.

Gretli: Nüt Verdächtigunge. Bewiis! Bewiis! Letschti, wo die zwei, de Otto und de Hugo d Mäntel vertuuscht händ, isch es uufgloge. Aber du kennsch mich jo, ich verrote sinere Frau natürli ned, dass ihre Maa en heimliche Spieler esch. Die hets au ned liecht, das isch nämli chrankhaft eso öppis. Nei, z beduure isch die Frau und de Hugo au. Meinsch, cha mer eso öppis überhaupt heile?

Käthi: Das interessiert mich überhaupt ned. De Hugo isch erwachse und alt gnueg zum wüsse was er macht. Ich würd mich do ned iimische.

Gretli: Aber vom Hugo het ich das nie dänkt. De isch jo diräkt e Schand für sini Familie. De weiss jo gar ned, was er sinere Familie mit dem blöde Lottospiele aatuet. Nei so öppis. (*nimmt Tablett und geht kopfschüttelnd rechts ab*)

Käthi: (*räumt noch fertig zusammen*) Mini Mueter, die cha jo nur em Herrgott danke, dass öise Pape ned Lotto spielt. Oder umgekehrt: min Vatter cha froh sii, dass er ned Lotto spielt, wenn mer gseht wie s Mami scho bim Hugo sinere Spielliideschaft reagiert. Das Problem händ mir gottlob ned. (*ab, rechts*)

5. Szene

Otto, Gretli

Otto: *(kommt von Mitte mit Zeitung herein, schaut sich um, ob niemand da ist, geht zum Kasten und holt einen Lottozettel heraus)* Hüt muess ich unbedingt de Zeddel no uusfülle, es isch en Sächser mit fascht 6 Millione Franke. Wer de knackt, het uusgsorget, für die nächscht Generation grad au no. Also, konzentriere Otto, konzentriere.

Gretli: *(kommt von rechts herein, als Otto noch schreibt)* Ähä, was hesch denn du do so Gnaus zum schriebe? Das muess jo öppis ganz Wichtigs sii.

Otto: *(versteckt den Zettel hinter dem Rücken)* Wer ich? Schriebe? do hesch du dich sicher verlueget.

Gretli: Ane mit dem Zeddel, jetz wott ich wüsse was los isch.

Otto: *(steckt in diesem Moment den Lottozettel in den Mund und isst ihn auf – essbares Papier)* Welle Zeddel?

Gretli: Jetz lueg emol do ane. Frisst eifach i sinere Angscht de Zeddel uuf. Jetz han ich dich aber verwütscht bim Lottospiele. Ich säg dirs, du und de Hugo, öich zwei chamer zäme binde. Wahrschiindli händ ihr zwei zäme sogar no en Lottospielgemeinschaft gründet, oder wie?

Otto: Nei, Gretli, das isch alles ganz...

Gretli: ...Ganz, ganz truurig isch das, ich weiss.

Otto: Nei, los emol zue, das isch alles ganz, ganz andersch, mein ich.

Gretli: Ganz, ganz andersch wirds mir jetz. Und ich ha glaubt, de Hugo, de Glünggi. Aber jetz du au no.

Otto: Jetz los emol zue, Gretli. De Zeddel isch ä... Ä... ä... *(abseits)* Was sell ich jetz säge, damit sie s ned merkt? *(zu Gretli)* En Liebesbrief gsi.

Gretli: *(erstaunt)* Aha, en Liebesbrief. E besseri Uusred isch dir jetz i de Schnellli ned is Hirnchäschtli gschosse.

Otto: Nei würkli. Du kennsch mich doch, Lottospiele würd ich doch nie, aber ...

Gretli: ... Aber en andere Schatz ha scho?!

Otto: Jo, leider, ich muess es zuegäh. Es tuet mer jo au leid, es isch alles eso verzwickt zuegange.

Gretli: Verzwickt zuegange. (*traurig und enttäuscht*) Verzell, wie heisst sie, ruck use demit.

Otto: Wie sie heisst? E gueti Frag.

Gretli: E gueti Frag, was sell das heisse? Machs eifach churz und bündig. Ich wott jetz wüsse wie sie heisst.

Otto: Sie heisst Lo ... Lo ... Lo ... Lotti, jo genau, Lotti heisst sie.

Gretli: Lotti, mit L am Aafang? Wie Lueder?

Otto: Red doch ned eso wüescht über sie, du kennsch sie jo ned emol. (*abseits*) Und ich au ned.

Gretli: Aber ich wott sie kenne lehre, das Lue

Otto: ...Stopp, stopp, ned uf dere Ebeni. Wo bliibt denn dini guet Chinderstube?

Gretli: Ich wott sie kenne lehre und baschta! Ich wott wüsse, mit wem ich de Kampf muess uufnäh. (*fängt an zu weinen, sucht ein Taschentuch, findet keines*) Ich muess go es Nastuech hole. (*ab nach links. Draussen hört man einen Hund bellen*)

Otto: Do han ich mich jo in en schöne Schlamassel inegritte. Das chunnt jo no guet use. (*es klopft*)

Otto: Herein! (*schüttelt immer den Kopf*)

6. Szene

Otto, Resli

Resli: (*kommt auf Bühne von Mitte*) Hoi Otto, hesch d Grindgwagglete? (*schüttelt selber jetzt auch den Kopf*) Oder machsch Entspannungs-üebige? - Heh, das tuet guet im Genick hinde.

Otto: Weisch Resli, e Mönsch mit sonere Gmüets- und Geischtigsverfassig wie du, de läbt halt glücklich und het keini Sorge.

Resli: Wieso Otto? Hesch du villecht Sorge?

Otto: Und was für en Huufe.

Resli: (*tröstet ihn, fährt ihm zärtlich über den Kopf*) Jetz hör emol uuf zum gwaggle, wenn ich chönnt, ich würd dir grad hälfe. Aber s Resli isch halt ned eso schlau, dass sie dir chönnt hälfe. Welle wett i scho. Aber chönne chan ich ned. (*staunt über sich selbst*) Wau, das isch jetz aber en ganz gschiide, büsi... büsi... büsiologische Satz gsi.

Otto: *(bemerkt, dass Resli ihn zärtlich streichelt, er lehnt sich an sie, in diesem Moment kommt ihm ein Gedanke)* Resli, du chasch mir hälfe, weisch du das? Lueg, jetz chunnt denn grad s Gretli weder ine. Du chönntisch ihre e grossi Freud mache, *(abseits)* und mir erscht, *(zu Resli)* wenn du ihre din Hund tätisch verchaufe. Sie het sone grossi Freud. Tätisch du mir de Gfalle?

Resli: Klar, wenn s Resli dir demit cha hälfe. Ich wär sowieso froh, wenn ich de Luuschog nümme het und bi öich wär er guet uufghobe. Und ich chönnt en jo gliich ab und zue go bsueche.

Otto: Resli, wie heissisch du eigentli?

Resli: *(tippt sich mit Finger an die Stirn)* Ich bi s Resli, s Resli Hueber, ich glaube scho vo Geburt a händs mer eso gseit. Werum?

Otto: Will du jetz Lotti heissisch.

Resli: *(energisch)* S Resli heisst sicher ned Lotti, das wüsst ich.

Otto: Du heissisch jetz halt Lotti Resli Hueber.

Resli: Nei, nei, s Resli isch so arm, do hets siinerziit nur für ein Vorname glanget und ned für en zweite. Und das isch Resli.

Otto: Aber wenn du mir wottscht hälfe, ghört das dezue, dass du die nächscht Viertelstund Lotti heissisch.

Resli: *(schüttelt nicht verstehend den Kopf)* Wenns dir hilft und dich glücklich macht, denn bin ich halt s Lotti. Lotti isch gar ned sone wüeschte Name. *(lacht blöd)*

Otto: *(abseits)* Also, das hette mer einisch emol. *(zu Resli)* Jetz nomol zu dim Hund, Lotti.

Resli: *(schaut desinteressiert auf die Seite, fühlt sich nicht angesprochen)*

Otto: *(lauter)* Hesch ghört, Lotti. Ich meine Resli.

Resli: *(reagiert auf „Resli“)* Wäge dem muesch ned eso luut rede mit mir.

Otto: Du muesch dich jetz dra gwöhne, dass du Lotti heissisch.

Resli: *(hochnäsiger)* Klar, klar, alles kapito.

Otto: Also, du muesch natürli din Hund rüehme und nur die guete Siite vo ihm uufzelle, damit ihn s Gretli au will, verschtande?

Resli: Kapito, Kapito, Otto.

Otto: Du bisch en Schatz, *(betont stark)* Lotti. *(küssst Resli und umarmt sie)*

7. Szene

Otto, Resli, Gretli

Gretli: *(kommt beim Stichwort „Lotti“ herein, schneuzt sich die Nase und bleibt verduzt stehen)* Han ich öich zwei villedt in Flagranti verwütscht?

Resli: Sicher ned, in Italie bin ich no nie gsi, so wiit ewägg vo deheim. Und en Pass hani au ned.

Gretli: Jä, du bisch es, Resli.

Resli: Zum Teil, zum Teil.

Gretli: Was heisst: Zum Teil, zum Teil? Bisch es oder bisch es ned?

Resli: Zum Teil säg ich, will ich nämli Lotti heisse.

Gretli: Jo klar und ich bi de Osterhaas.

Resli: De gits jo gar ned, verzell ned sone Seich. *(lacht blöd)*

Otto: Gretli, ich muess dir leider öppis mitteile, was du bis hüt ned gwüsst hesch. Das isch s Lotti.

Resli: *(ganz stolz)* Jawohl. S Lotti.

Gretli: Ähä, do hämer jo de Salat. Das het ich nie dänkt. Also, denn fanged mer halt aa mit dem Handel. Säg emol Res... ich meine Lotti, wieso hesch du überhaupt Interässe a so eim?

Resli: Sell ich s dir ehrlich säge? De het mer schüüli leid toh. Wie de uusgseh het, won en zum erschte Mal gseh ha. Ganz verluuset und dräckig, und uusghungeret. Richtig leid toh het er em Re... em Lotti.

Otto: *(streicht sich bei der Beschreibung über den Kopf und Bauch)*

Gretli: Verluuset? Uusghungeret? Das verschtohn ich ned eso rächt.

Resli: Was glaubsch, wie de sich gfreut het, won en i de Badwanne inne abschrubbet ha.

Gretli: Was hesch ne? Abschrubbet? Am ganze Körper villedt no? Überall?

Resli: Jo klar überall! Es het Stelle gäh, do bin ich fascht ned dezue cho. Und die viele Hoor, wo de a gwüssne Stelle het, unbeschriiblech! Das isch denn en Chrampf gsi, bis de Dräck überall dusse gsi isch. Do het s Resli schön müesse bürschte.

Otto: *(ist verlegen, weiss nicht, wohin er schauen soll)*

Resli: Denn han em emol öppis Vernünftigs z ässe gäh. Und denn isch er zu mir ufs Sofa gsässe und het gschmuuset mit mir. Do hesch richtig gmerkt, dass ihm öppis gfehlt het.

Gretli: *(giftig)* Und? Was het em gfehlt? Verzell!

Resli: Liebi. Ganz eifach Liebi, das het ihm gfehlt. Und das het ihm s Resli au gäh, en ganze Huufe. *(macht mit Händen ausholende Bewegung)*

Gretli: Liebi het ihm gfehlt? *(abseits)* Jo klar, ich ha i letschter Ziit scho viel um d Ohre gha. Do isch er ab und zue villedt echli z churz cho, de Otto. *(wütend, immer noch abseits)* Aber no lang kein Grund für sones Gschpuusi aazfange.

Resli: Und was ich no ha welle säge. Er isch jetz ganz suuber, also stubenrein, er macht niene ume und folget uf s Wort. Und bim Ässe isch er überhaupt ned heikel. De nimmt alles, was bi mir uf de Tisch chunnt.

Gretli: Ähä, bi dir folget er uf s Wort? Und ässe tuet er au alles? *(wütende Blicke zu Otto)*

Otto: *(verlegen)* Ich glaube s Telefon het gschället. Ich gang emol go luege. *(ab, links in Wohnräume)*

Resli: Er isch mer au dankbar für alles, was ich mache für en. Wien er a mir ufegumpet, wenn mer öis länger ned gseh händ, denn wädlet er mit em Schwänzli, hebt s lingge Bei und denn...

Gretli: ...Gnueg, gnueg, baschta! Ich wott kei wiiteri Detail meh wüsse. Es langet. Chöme mer zum Gschäft. Uf düütsch gseit, wieviel verlangscht, dass du uf ihn verzichtisch?

Resli: Jo, ich ha dänkt, 350 Franke und de Fall isch gritzt. Denn chasch en ha, aber drunder goht gar nüt.

Gretli: *(holt aus dem Kasten Geld, gibt es schweren Herzens)* Do hesch di 350 Franke und jetz ghört er definitiv mir. Abgmacht. Hand druuf?

Resli: Hand druf. Aber ab und zue cho bsueche dörf en scho?

Gretli: Jo, aber gschtreichlet und gschmuuset wird nümme, verschtande?

Resli: Am beschte esch, ich lass en dusse grad aabunde. - Tschau Gretli. En schöne Tag no. *(verabschiedet sich relativ schnell)*

Gretli: *(wundert sich, schüttelt den Kopf)* Was sell denn das? Sie loht en aabunde? - Muesch nur säge, ich heig jetzt dere de Hund abkauft? Denn isch das jo es abkartets Spiel gsi. - Im übrige, jetzt goht mir es Liecht uuf, die heisst beschtimmt ned Lotti. Und ich blödi Babe glaub das em Otto au no. - Mir goht ned nur es Liecht uuf, do brännt en ganze Chronlüüchter. De het beschtimmt Lotto gspielt und kein Liebesbrief gschriebe. Was sell denn de überhaupt mit em Lotti, ich meine mit em Resli. - Ich blödi Zwätschge, jetzt han ich 350 Franke nümme, defür en Hund wo ich ned cha bruuche. Und em Otto bin ich au ned richtig uf d Schlich cho. - Aber wart nur Bürschtli, irgendwann esch de Ziitpunkt do! Do han ich dich. Aber denn... *(geht mit erhobenen Fäusten von Bühne ab)*

Vorhang

3. Akt

1. Szene

Lisi, Gerry

Lisi: *(kommt herein von links, sperrt die Mitteltüre zu, hat Glatze, da Gretli Haarentfernungscreme in Shampooflasche gefüllt hat)* Ich muess mit em Schlüssel zue mache, ned dass no öpper ine chunnt, ich bruuche jetzt zerscht emol en Momänt für mich. Ich muess mich sammle. Ich säge öich, das Gretli, das bringt mich no um. E sone z Leidwärcheri! Wenn sie nur emol tät uufhöre, ich tät sofort au uufhöre. Aber als erschti hör ich ned uf, bi Gott ned. Jetzt het die mir tatsächlich Hoorentfernungscreme i d Shampoofläsche ine gefüllt. Sone Gemeinheit. *(es klopft)* Jesses Gott, jetzt no Bsuech, das het grad no gfehlt. Villecht isch es nur de Briefträger, denn isch es jo wurscht. - Wart, do im Chaschte inne, i mim Schmuckstückli han ich no es Chopftüechli. - *(ruft nach draussen)* Nur en chliine Momänt no, ich mache grad uuf. *(zieht sich ein Kopftuch an)* So, jetzt isch scho es bitzli besser. *(öffnet die Tür)*

Gerry: (*kommt herein, von Mitte*) Wieso hesch denn du so lang ned uufgmacht? Und überhaupt, siit wenn bschlüüsisch denn du d Türe ab?

Lisi: (*verlegen*) Ich weiss eigentli au ned genau, wer do de Schlüssel drüllet het. Aber jetz bisch jo do, und das isch s Wichtigscht.

Gerry: (*gibt Lisi einen Kuss, will sie umarmen, Lisi wehrt leicht ab*) Was hesch au Lisi? Bisch verchältet?

Lisi: Nei, nei, nüt verchältet.

Gerry: Oder hesch Chopfweh?

Lisi: Nei, nei, nüt Chopfweh.

Gerry: Oder hesch Ohreweh?

Lisi: Nei, nei, nei, und nomol nei. Ich bi weder verchältet, no han ich Chopfweh oder Ohreweh.

Gerry: Aber wieso denn das blöde Chopftüechli?

Lisi: Das blöde Chopftüechli? - Äh so, jo, jo du hesch rächt. - Es isch au e blödi Situation. - Heb di fescht und lueg sälber. (*reisst sich das Kopftuch vom Kopf*)

Gerry: (*hält erschrocken die Hände vor den Mund*) Jo do hesch rächt, das isch wüekli e blödi Situation. Was sell ich do au säge? Hesch du villedt Hormonstörige? Das sells schiints gäh i dim Alter.

Lisi: Die Hormonstörige, wie du so schön seisch, händ en Name. Gretli, heissed die Störige.

Gerry: (*versteht nicht*) Aha, Gretli, han ich zwar no nie ghört. Aber wenn du seisch. (*überlegt kurz, hüpf dann auf*) Gretli, dini Schwögeri. Steckt die scho weder dehinder. Was het sie dir jetz weder aatoh?

Lisi: Sie het nur Hoorentferner i d Hoorschampoofläsche inegfüllt. Es puurs Versehe, würd sie jetz weder säge. Es puurs Versehe. Das Lueder!

Gerry: Bi öich zwei gohts schlimmer zue als im Chindergarte in Timbuktu.

Lisi: Wenn sie uufhöre würd, ich wär die nächscht wo Friede wett.

Gerry: (*schüttelt den Kopf*) Fraue, Fraue, die unbekannten, besser gseit: die unberechenbaren Wesen.